



6. Berliner Pflegekongress Pflege in der Metropole Vielfalt und Anspruch

27. und 28. Oktober 2016
Rotes Rathaus – Berlin

Anerkannt als Bildungsmaßnahme im Rahmen der Registrierung beruflich Pflegender

27.10.2016 6 Zertifizierungspunkte
28.10.2016 4 Zertifizierungspunkte



Vorwort

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

.....
„Vielfalt und Anspruch“ – unter diesem Motto findet der 6. Berliner Pflegekongress wiederum im Roten Rathaus statt.

Pflege ist Vielfalt und braucht Vielfalt – und das sehen wir als große Chance. Vielfalt bedeutet für uns Akzeptanz, Toleranz, Respekt, Vielfältigkeit und Multikulturalität. Der Gesundheitsminister Hermann Gröhe sagt: „Zur Stärkung der Pflege gehört auch, ihre Vielfalt sichtbar zu machen - etwa die Menschen, die sich in der Alten- oder Krankenpflege mit Herz und Verstand für andere engagieren oder auch die beruflichen Chancen, die Pflegeberufe bieten.“

In diesem Zusammenhang wollen wir auch die kulturelle Vielfalt erwähnen, die durch die wachsende Stadt Berlin entsteht. Diese wird für die Pflege in der Metropole eine immer größere Rolle spielen. In erster Linie denken wir einerseits dabei an eine gelungene Integration von Migrantinnen und Migranten, auch in den Pflegedienst. Andererseits ist es immer wichtiger, eine kultursensible Pflege anzubieten.

Pflege ist Anspruch und braucht Anspruch. Anspruch kann zum einen als berechtigte Forderung an jemanden oder an etwas definiert werden. Zum anderen ist es das Recht, etwas zu erhalten oder zu erzielen. Unsere Patientinnen und Patienten haben den Anspruch auf eine sehr gute und kompetente Pflege. Die professionellen Pflegefachpersonen haben den Anspruch, diese Pflege unter den von der Politik geschaffenen Rahmenbedingungen auch leisten zu können.

Deshalb sehen wir es als unbedingt notwendig an, dass zukünftig die Zuständigkeits- und Verantwortungsbereiche umgestaltet werden. Mit der Übertragung von Aufgabenkomplexen und Zuweisung von Prozesssteuerung werden sich die Qualifikationsstufen verändern. Mit den unterschiedlichen Qualifikationen wird ein sehr differentes Aufgaben- und Zuständigkeitsprofil verbunden sein. Die Bandbreite des Qualifikationsmixes im Pflegeberuf wird von pflegerischen Assistenzberufen bis zur akademisierten Pflegefachkraft gehen.

Damit den uns anvertrauten Patientinnen und Patienten eine professionelle und kultursensible Pflege zuteilwird, haben wir den Anspruch, Möglichkeiten zu schaffen und Perspektiven aufzuzeigen, damit die Vorteile von beruflicher und kultureller Vielfalt gezielt für uns genutzt werden können.

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns auf dem 6. Berliner Pflegekongress über „Vielfalt und Anspruch“ zu diskutieren und Ihre Gedanken zu diesem Thema mitzubringen. Die Themen die wir für Sie in den verschiedenen Foren zusammengestellt haben, haben Sie sich in unserer Umfrage gewünscht.

In der begleitenden Ausstellung „Pflege im Gespräch“ werden die Vertreter und Vertreterinnen der Kooperationspartner und der Industrie informative und interessante Themen präsentieren. Hier werden Sie ausreichend Möglichkeit finden, in einen regen fachlichen und persönlichen Meinungsaustausch zu treten.

Wir freuen uns sehr, wenn wir Sie auch im Namen unserer Kooperationspartner am 27. und 28. Oktober 2016 im Roten Rathaus begrüßen dürfen und wir wünschen Ihnen zwei interessante und anregende Kongresstage.



Ihr
Thomas Kobalz M.A.
Diplom Pflegewirt (FH)
Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Klinikum Kaulsdorf
Pflegedirektor



Ihre
Judith Heepe
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Pflegedirektorin

Grußwort

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,

Pflege ist eines der wichtigsten Themen auf der gesundheitspolitischen Agenda. Die Stärkung der Pflege und aller in der Pflege aktiven Menschen liegt mir sehr am Herzen.

Das Gesundheitssystem und mit ihm die Pflege stehen vor großen Veränderungen. Längere Lebenserwartung, der zunehmende Anteil alter Menschen an der Bevölkerung und der Wandel der Familienstrukturen erfordern neue Strategien. Zugleich sorgen neue Entwicklungen in Wissenschaft und Technik für grundlegende Veränderungen. Für die Pflege bietet dies die Chance, sich neu zu positionieren. Die Selbstverwaltung durch Pflegekammern und die Novellierung der Pflegeerausbildung sind hier wichtige und zukunftsweisende Schritte.

Die Entwicklung der Berliner Bevölkerung weist derzeit in zwei verschiedene Richtungen, beide mit Bedeutung für die Pflege. Einerseits werden künftig immer mehr alte und hochaltrige Menschen das Gesicht der Stadt prägen. Bis 2030 wird die Zahl der hochaltrigen Menschen (Frauen und Männer ab 80 Jahren) von heute 162.000 auf 263.000 ansteigen. Auf der anderen Seite rechnen aktuelle Bevölkerungsprognosen für Berlin mit einer verstärkten Zuwanderung vorrangig von jungen Erwachsenen, die aus dem In- und Ausland zu uns kommen. Bis 2030 wird ein Anstieg der Einwohnerzahlen um rund 266.000 prognostiziert.

Die steigende Zahl hochaltriger Menschen bringt im Bereich der Pflege spezifische Herausforderungen mit sich, da mit zunehmendem Alter nicht nur das Risiko von Krankheiten, sondern auch von Multimorbidität steigt. Unter dem Motto „80^{plus}“ begegnet die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales diesen Herausforderungen durch die Entwicklung einer Rahmenstrategie zur Verbesserung der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung hochaltriger Menschen. Besonderes Augenmerk gilt dabei den gerade für alte Menschen bedeutsamen Übergängen zwischen den verschiedenen Versorgungsbereichen sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Pflegenden. Die Entwicklung der Rahmenstrategie erfolgt im Dialog mit Einrichtungen, Trägern und Verbänden des Sozial- und Gesundheitswesens. Die vorläufigen Ergebnisse werden wir im Juli 2016 vorstellen.

Zudem unterstützt die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales den großen Kreis all derjenigen, die ihre Angehörigen zu Hause pflegen. Gemeinsam mit der Fachstelle für pflegende Angehörige hat Berlin als erstes Bundesland 2015 hierzu einen Maßnahmenplan für pflegende Angehörige erstellt, mit dem diese besser unterstützt werden sollen.

Demographisch bedingt ist in Deutschland auf lange Sicht mit einer gravierenden Versorgungslücke bei den Pflegefachkräften zu rechnen. Die prognostizierte Zuwanderung von jungen Menschen nach Berlin ist für die Pflegelandschaft der Stadt daher eine Chance.

Allerdings können wir nicht damit rechnen, dass die Neuberliner ausreichende Qualifikationen und Deutschkenntnisse mitbringen um schnell einen Abschluss zu erreichen. Wenn wir die Chance für die Pflege nutzen wollen, müssen wir für Schulbildung sorgen, Ausbildungsplätze und spezielle Sprachkurse schaffen. Und wir brauchen Qualifizierungsangebote für jene, die Berufsausbildungen oder -erfahrungen in der Pflege haben, aber noch nicht auf dem in Deutschland üblichen Niveau.

Auf lange Sicht mindestens ebenso wichtig ist es aber, die in Berlin arbeitenden Pflegefachkräfte im Beruf zu halten und diejenigen mit reduzierter Arbeitszeit (wieder) für eine Vollzeitstelle zu gewinnen. Dies ist nur durch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen möglich. Einige Verbesserungen wurden in den letzten Jahren bereits erreicht. Exemplarisch sei hier die Steigerung der Vergütungen im ambulanten Bereich genannt, durch die eine bessere Bezahlung der Pflegenden ermöglicht wurde.

Gefragt sind aber vor allem die Pflegeeinrichtungen. Pflegende brauchen mehr Hilfestellungen bei der Bewältigung von psychosozialen Belastungen im Berufsleben und – ganz zentral! – bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Von Konzepten zur Personalentwicklung und zur betrieblichen Gesundheitsförderung bis hin zu verlässlichen Dienstplänen sowie Fort- und Weiterbildungsangeboten: Neben einer angemessenen Bezahlung fordern Pflegekräfte heute vor allem mehr Unterstützung durch ihre Arbeitgeber.

Sie sehen: Auf uns alle wartet viel Arbeit. Umso mehr freut es mich, mit Ihnen als starke und aktive Partner an dieser Aufgabe wirken zu dürfen!

Ich wünsche Ihnen spannende und erfolgreiche Kongresstage mit regem fachlichem Austausch. Uns allen wünsche ich eine Pflege mit menschlichem Gesicht, die Fachlichkeit und Zuwendung auf höchstem Niveau verbindet.

Ihr

Mario Czaja

Programm

Donnerstag, 27.10.2016

- 08:00 – 17:00 **Begleitende Industrie- und Fachausstellung „Pflege im Gespräch“**
- 08:00 – 10:00 **Anmeldung/Registrierung**
- 09:15 – 09:30 **Eröffnung/Begrüßung zum Kongress**
Thomas Kobalz
Judith Heepe
- 09:30 – 10:00 **„Das Gegenteil der Vielfalt ist die Einfachheit“ – Integrierte Vielfalt in der Pflege gestalten**
Judith Heepe
- 10:00 – 10:30 **N.N.**
Mario Czaja
- 10:30- 11:30 **Podiumsdiskussion „Wie gelingt der Qualifikationsmix?“**
Moderation: Sinah Krüger
Mario Czaja
Judith Heepe
Cornelia Heinze
Thomas Kobalz
Christine Vogler
- 11:30 – 11:45 **Musikalisches Intermezzo**
Anne Netz – Gesang
Theo Kim – Piano
- 11:45 – 12:30 **Pause**
- 12:30 – 17:30** **Infobörse Berufspolitik**
Ulla Rose
- 12:45 – 14:15** **Parallele Foren 1 – 4**
- Forum 1:** **„Hilf mir, wo ich Hilfe benötige – Umgang mit Demenzkranken**
Moderation: Cornelia Heinze
- „Lern von mir“**
Handlungsmöglichkeiten in der Betreuung und Pflege von dementen Patienten und Patientinnen im Krankenhaus
Kati Bauer
- Herausforderungen in Familien mit Migrations- und Demenzerfahrungen**
Erika Feldhaus-Plumin
Gudrun Piechotta-Henze
- Delir oder Demenz – Eine Abgrenzung aus pflegerischer Sicht**
Eckehard Schlauss
- Forum 2:** **Das Konzept der Transition**
Moderation: Reinhold Roski
- Versorgungskonzept Transition**
Norbert Mönter
- Transition aus Sicht der Kinder- und Jugendpsychiatrie**
Gesine Schwietering

Transition und Pflege

Günter Meyer

Forum 3:

**Wie geht es weiter? -
Umsetzung des Pflegeberufsgesetzes**

Moderation: Angela Hendrych

Pflegeberufsgesetz 2.0

Wo stehen wir? – Wo gehen wir hin?

Rainer Karius

Praxisanleitung im Fokus der Fachkräftegewinnung.

Frank Hertel

Forum 4:

Wundmanagement

Moderation: Nagi Salaz

Wundmanagement – Wie konzipieren?

Thomas Blum

Fachgespräch Dekubitus

Armin Hauss

Daniel Rohwedder

Interprofessionelle Wundversorgung – nur ein Lippenbekenntnis?

Blandyna Dudek

Workshop

Sprachzauber für Gesundheit und Lebenskraft

Sandra Mantz

Eva Müller-Dannecker

14:15 – 14:45

Pause

14:45 – 16.00

Dirigieren und Führen

Gernot Schulz

16:15 – 17:45

Parallele Foren 5 - 8

Forum 5:

Kommunikation zwischen den Kulturen

Moderation: Sandra Geneschen

Interkulturelle Fachkompetenz

Petra Schwarz

Mediation zwischen den Kulturen

Quynh Anh Dang

Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation

Irena Angelovski

Forum 6:

Qualifikationsmix – Vielfalt und Anspruch, Chancen und Risiken

Moderation: Kathrin Altrichter

Qualifikationsmix –

Welcher Mix ist sinnvoll?

Andrea Schmidt-Rumposch

Richtig dosiert – Qualifikationsmix im Krankenhaus“

Leonie Höfert

Dorothea Fuchs

Flüchtlinge als Pflegekräfte – Erfahrungen in der ambulanten Altenpflege
Uta Schröder

Forum 7: **Rettingsstelle zwischen Notfall und Pflege**
Moderation: Annett Leifert

Weiterbildung Notfallfachpflege
Silke Wika Charité
Mareen Machner

Sinn und Ziel eines validierten Ersteinschätzungssystems
Georgia Schönknecht

Der psychiatrische Pflegekonsildienst in der Rettungsstelle
Vladimir Lefler

Forum 8: **Hygiene – Wann und warum?**
Moderation: Katharina Mischke

4 MRGN – Notwendige Isoliermaßnahmen unter ökonomischen Aspekten
Andrea Landskron

Wunden und Keime ganzheitlich bekämpfen
Branka Bauch

Hygiene in Pflegeeinrichtungen (Arbeitstitel)
Klaus Dieter Zastrow

Workshop **Deeskalationsmanagement**
Achsel Frank
Christian Winter

Freitag, 28.10.2016

08:00 – 13:00 **Begleitende Industrie- und Fachausstellung „Pflege im Gespräch“**

09:00 – 09:05 **Begrüßung zum 2. Kongresstag**
Judith Heepe
Thomas Kobalz

09:05 – 09:45 **CareSlam -
Wir sorgen für uns, weil wir der Pflege eine Stimme geben!**
Yvonne Falckner

09:30 – 13:00 **Infobörse Berufspolitik**
Ulla Rose

10:00 – 11:30 **Parallele Foren 9 - 12**

Forum 9: **Neue Wege in der Psychiatrie**
Moderation: Uwe Kropp

Das Tokensystem – ein Verstärkerplan in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
Franziska Böhme

Deutsch – Demenz, Demenz - Deutsch
Christiane Moritz
Tom Passkönig

Andreas Scholz

Mutter und Kind Einheit in der Psychiatrie

Michael Gans Charité
Anett Klingner

Forum 10: Autonomie und Fürsorge – Die Pflege älterer Menschen

Moderation: Peter Pröfrock

Aktivierende therapeutische Pflege im EGZB

Marco Czinoll

Geriatrische Frührehabilitation im universitären Setting

Fatmire Neziraj Charité

PAULA – Nicht nur ein Name

Pflegeberatung mit Herz, Hand und Verstand

Sabine Hahn
Ute Meise

Forum 11: Drei Generationen – ein Team? Generation X,Y,Z zwischen Vielfalt und Anspruch

Moderation: Thomas Kobalz

Die „Mitreisenden in die Arbeitswelt von morgen“ – Blick auf die Generationen X – Y – Z“

Marion Duparré

Was das X vom Y mit dem Z lernen kann, ...und umgekehrt...

Claudia König

Zeiten ändern sich –

Lebensphasenorientierte Mitarbeiterführung

Jenny Wortha Hoyer

Forum 12: Pflegedokumentation – Zentrum für Qualität in der Pflege

Moderation: Thomas Fricke

Die elektronische Patientenakte am Beispiel der Pflegedokumentation

Wolfgang Blietz
Matthias Schütze

Qualitätsanspruch und Leistungserfassung in der Intensivpflege – Eine Richtlinie zur Qualitätssicherung in der Charité

Andrea Schmidt-Rumposch
Susanne Greshake

Der elektronische Pflegeprozess – mit validierten Instrumenten zur Professionalisierung

Timo Runck

Workshop Schmerz - Transkulturell

Emilio Velasquez

11:30 – 12:00 Pause

12:00 – 13:45 Auszubildende im szenischen Spiel – „Wie begegnen uns – und wie begegnen wir verschiedenen Kulturen und Generationen?“

Moderation: Petra Schwarz

Filmbeitrag

oder

Live Act

Diskussion

Preisverleihung für die drei besten Beiträge

Judith Heepe
Thomas Kobalz

13:45 – 14:00

Verabschiedung

Thomas Kobalz
Judith Heepe

Referenten und Moderatoren

Angelovski, Irena

Diplom Pädagogin, Interkulturelle Trainerin, Krankenschwester; Hannover

Altrichter, Kathrin

Bereichsleitung Pflegedienst, Abteilung Naturheilkunde und Osteologie und Stoffwechselerkrankungen im Immanuel Krankenhaus am Standort Wannsee; Berlin

Bauch, Branka

Hygienefachkrankenschwester, Koordinatorin für Wund- und Ernährungsmanagement, Klinikum Neukölln, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

Bauer, Kati

Gesundheits- und Krankenpflegerin, Pflegeexpertin Demenz, Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH; Berlin

Blietz, Wolfgang

Krankenpfleger, Stabstelle Dokumentation und Controlling/Abteilung Pflegedirektion, Deutsches Herzzentrum Berlin

Blum, Thomas

Krankenpfleger, Pflege- und Wundmanager/Abteilung Pflegedirektion, Deutsches Herzzentrum Berlin

Böhme, Franziska

Fachkrankenschwester für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH; Berlin

Czaja, Mario

Senator für Gesundheit und Soziales; Berlin

Czinzoll, Marco

Altenpfleger, Stationspflegeleitung, cand. Diplom-Pflegewirt (FH), Evangelisches Geriatriezentrum; Berlin

Dudek, Blandyna

Koordinatorin für Wund- und Schmerzmanagement, Klinikum Spandau, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

Duparrè Dr. oec., Marion

Managementberaterin; Berlin

Falckner, Yvonne

Schauspielerin, Veranstalterin, freie Dozentin für Pflegeberufe mit den Schwerpunkten Psychiatrie, Demenz, interkulturelle Pflege, Krankenschwester; Berlin

Feldhaus-Plumin Prof. Dr. P.H., Erika

Professorin für Gesundheits- und Sozialwissenschaft, Evangelische Hochschule Berlin

Frank, Achsel

Stellvertretender Stationspflegeleiter Psychiatrie, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Fricke, Thomas

Bereichsleitung Pflegedienst, Abteilung für Innere Medizin, Rheumatologie und Klinische Immunologie im Immanuel Krankenhaus am Standort Buch; Berlin

Fuchs, Dorothea

Leiterin in Einrichtungen des Gesundheitswesens, Pflegeleiterin, Evangelisches Krankenhaus Hubertus, Berlin

Gans, Michael

Stellvertretender Stationspflegeleiter, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Geneschen, Sandra

Stationspflegeleiterin Neonatologie, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Greshake, Susanne

Zentrales Qualitätsmanagement, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Hahn, Sabine

Stationspflegeleitung Geriatrie, Klinikum Kaulsdorf, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

Hauss, Armin

Zentrales Qualitätsmanagement, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Heinze Prof. Dr. rer. cur., Cornelia

Professorin für Pflegewissenschaft, Evangelische Hochschule Berlin

Hertel, Frank M.A.

Leiter des Ausbildungsbereichs Pflege der Gesundheitsakademie der Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Hendrych, Angelika M.A.

Diplom – Pflegepädagogin, Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

Heepe, Judith

Pflegedirektorin, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Höfert, Leonie M.Sc.

Assistentin der Pflegedirektion, Evangelisches Krankenhaus Hubertus; Berlin

Hoyer-Wortha, Jenny

Leitende Projektmanagerin in der Pflegedirektion, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Jäkel, Dorothea M.A.

Medizinmanagement; Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

Karius, Rainer

Diplom-Medizinpädagoge, Schulleiter, Schule für Gesundheitsberufe Berlin am St. Joseph Krankenhaus Berlin-Tempelhof GmbH; Berlin

Kim, Theo

Gymnasiast

Kobalz, Thomas M.A.

Dipl. Pflegewirt (FH), Pflegedirektor, Klinikum Kaulsdorf, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

König, Claudia

Stationspflegeleitung Diabetologie/Gastroenterologie, Klinikum Kaulsdorf, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

Klingner, Anett

Gesundheits- und Krankenpflegerin, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Kropp, Uwe

Pflegedirektor, Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH; Berlin

Krüger, Sina

Pflegerische Centrumsleitung, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Landskron, Andrea

Kinderkrankenschwester für Hygiene, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Lefler, Vladimir

Gesundheits- und Krankenpfleger, Ambulanz für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH; Berlin

Leifert, Annett

Pflegerische Centrumsleitung, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Machner, Mareen

Gesundheitsakademie, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Mantz, Sandra

Leiterin der SprachGUT Akademie, Gesprächstherapeutin und Sprachkompetenztrainerin Altenpflegerin; Niedernberg

Meise, Ute

Stationspflegeleitung Neurochirurgie, Klinikum im Friedrichshain. Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

Meyer Dr. phil., Günter

Geschäftsführer der Pflegestation Meyer & Kratzsch GmbH & Co. KG, Verein für Psychiatrie und seelische Gesundheit e.V. (VPsG) Vorstand; Berlin

Mischke, Katharina

Stellv. Bereichsleitung Pflegedienst, Abteilung für Innere Medizin, Rheumatologie und Klinische Immunologie im Immanuel Krankenhaus am Standort Wannsee; Berlin

Moritz, Christiane

Stationspflegeleitung, Klinikum Am Urban, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

Mönter Dr. med. Norbert

Vorsitzender Verein für Psychiatrie und seelische Gesundheit e.V.; Berlin

Müller-Dannecker Dr. med., Eva MBA

Stabstellenleiterin Personal- und Organisationsentwicklung, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

Netz, Anne B.sC

Pflegerische Leitung des Zentralen Pflegecenters, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Neziraj, Fatmire

Stationspflegeleitung geriatrische Frührehabilitation, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Paßkönig, Tom

Altenpfleger, Deeskalationstrainer, Klinikum Am Urban, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

Piechotta-Henze Prof. Dr. phil., Gudrun

Professorin für Pflegewissenschaft, Alice Salomon Hochschule Berlin

Pröfrock, Peter M.A.

Stationspflegeleitung Innere Medizin, Geriatrie, Klinikum im Friedrichshain, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

Quynh Anh Dang

Kulturmediatorin, Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH; Berlin

Rohwedder, Daniel

Wundexperte, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Rose, Ulla

Geschäftsführerin, DBfK Nordost e.V.; Berlin

Roski Prof. Dr. rer. pol, Reinhold

Professor für Wirtschaftskommunikation an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW Berlin), Herausgeber Monitor Pflege; Berlin

Runk, Timo

Gesundheits- und Krankenpfleger, Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH; Berlin

Salaz, Nagi

Pflegerische Centrumsleitung, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Schlauss, Eckehard

Diplom Gerontologe, Altenpfleger, Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH; Berlin

Schmidt-Rumposch, Andrea

Stellvertretende Pflegedirektorin, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Schönknecht, Georgia

Stationspflegeleitung Rettungsstelle/Kurzliegerstation, Klinikum Kaulsdorf, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

Scholz, Andreas

Gesundheits- und Krankenpfleger, Deeskalationstrainer, Klinikum Am Urban, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

Schwarz, Petra

Pflegerische Centrumsleitung, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Schwietering Dr. med., Gesine

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Vorsitzende der Regionalgruppe Berlin des Berufsverbandes BKJPP; Berlin

Schütze Matthias

Krankenpfleger, Stabstelle Dokumentation und Controlling/Abteilung Pflegedirektion, Deutsches Herzzentrum Berlin

Schulz, Prof., Gernot

Dirigent; Berlin

Velasquez, Emilio

Stellvertretender Pflegedirektor Klinikum Am Urban, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

Vogler, Christine

Schulleiterin, Qualitätsmanagerin, Wannsee Schule e.V. Gesundheits- und Krankenpflegeschule; Berlin

Wika, Silke

Stationspflegeleiterin Kinderrettungsstelle, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Winter, Cristian

Gesundheits- und Krankenpfleger in der Rettungsstelle, Charité — Universitätsmedizin; Berlin

Zastrow, Prof. Dr. med., Klaus Dieter

Chefarzt des Instituts für Hygiene und Umweltmedizin, Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH; Berlin

Unsere Kooperationspartner

Bethel Verbund in Berlin und Brandenburg
Deutsches Herzzentrum Berlin
Ev. Geriatriezentrum Berlin gGmbH
Evangelische Hochschule Berlin (EHB)
Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe gGmbH
Immanuel Krankenhaus Berlin
Paul Gerhardt Diakonie
Schlossparkklinik Weißensee
Schlosspark Klinik GmbH

Aus folgenden Einrichtungen waren die Mitglieder des Fachbeirats vertreten:

Anbieterverband qualitätsorientierter Gesundheitspflegeeinrichtungen (AVG)
Charité Universitätsmedizin Berlin
DBfK Nordost e.V.
Deutsches Herzzentrum Berlin
Ev. Geriatriezentrum Berlin gGmbH
Ev. Krankenhaus Hubertus
Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH
Ev. Hochschule Berlin (EHB)
Ev. Waldkrankenhaus Spandau Krankenhausbetriebs gGmbH
Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe gGmbH
Gesundheits- und Krankenpflegeschule Wannseeschule e. V.
Immanuel Krankenhaus Berlin
Krankenhaus Bethel
Krankenhaus Waldfriede
Martin-Luther-Krankenhaus
Malteser-Krankenhaus-Berlin
Park-Klinik Weißensee
Schlosspark Klinik GmbH
Unfallkrankenhaus Berlin
Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Vivantes Forum für Senioren GmbH

Aussteller (Stand Juli 2015)

Bethel in Berlin - Brandenburg

Charite – Universitätsmedizin Berlin

Deutsches Herzzentrum Berlin

Dr. Schumacher GmbH

Ev. Geriatriezentrum Berlin gGmbH

Ev. Hochschule Berlin (EHB)

Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe gGmbH

Immanuel Krankenhaus Berlin

PubliiCare GmbH, Köln

Renafan GmbH

Schlosspark Klinik GmbH

Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH

Vivantes Hospiz gGmbH

Allgemeine Hinweise

Inhaltliches Kongressmanagement

Dorothea Jäkel M.A.
Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Medizinmanagement
Aroser Allee 72 - 76, 13407 Berlin
Tel: (030) 130 11 1505, Fax: (030) 130 11 1502
E-Mail: dorothea.jaekel@vivantes.de

Kongressorganisation

Dipl.-Kfm. Rolf Roszbach
RRC-Congress GmbH (Logo RRC)
Französische Straße 14, 10117 Berlin
Tel: (030) 72 39 33-0, Fax: (030) 72 39 33 22
E-Mail: info@rrc-congress.de, Web: www.rrc-congress.de

Schirmherrschaft

Mario Czaja
Senator für Gesundheit und Soziales

Veranstaltungsort

Berliner Rathaus
Rathausstraße 15
10178 Berlin
Telefon: 030 90 26 0 Internet: www.berlin.de

Gebühren

Teilnahmegebühren extern: 45,00 Euro (inklusive 5 Euro Bearbeitungsgebühr)
Teilnahmegebühren extern Online-Anmeldung 40,00 Euro (Bearbeitungsgebühren entfallen)

Für Teilnehmer der Veranstalter, Kooperationspartner und des Fachbeirates wird die Tagungsgebühr aus dem jeweils vereinbarten Kontingent übernommen.

Teilnahmebedingungen

Nachdem Ihre Anmeldung bei RRC eingegangen ist, erhalten Sie Registrierungsbestätigung und Rechnung. Bei Online-Anmeldung entfallen die 5 Euro Bearbeitungsgebühr. Stornierungen bedürfen der Schriftform und sind ausschließlich bis zum 13. Oktober 2016 unter Berechnung einer Bearbeitungsgebühr von 25 EUR möglich. Nach dem 13. Oktober 2016 kann keine Rückzahlung erfolgen und die Teilnahmegebühr wird in voller Höhe fällig. Ersatzteilnehmer können bis zum 13. Oktober 2016 schriftlich mitgeteilt werden. Der Kongress kann ohne jeden Rechtsanspruch vom Veranstalter bis zu drei Wochen vor dem geplanten Termin abgesagt oder verschoben werden. Veranstalter und Organisation haften in keinem Fall für eventuell angefallene Kosten und Aufwendungen der Teilnehmer und Referenten. Gerichtsstand ist Berlin.

Anmeldung

zur Teilnahme am 6. Berliner Pflegekongress
am 27. – 28. Oktober 2016 im Roten Rathaus - Berlin

per Fax (030) 723 933-22
per E-Mail info@rrc-congress.de
per Post RRC-Congress GmbH, Französische Str. 14, 10117 Berlin

Bei eventuellen Rückfragen erreichen Sie uns unter 030 72 39 33-0.

Einrichtung/Firma

Titel, Vorname, Name

Funktion

Straße

PLZ, Ort

Tel./Fax

E-Mail

Teilnahmegebühren: 45,00 Euro (inkl. MwSt.)
Teilnehmergebühren Online-Anmeldung 40,00 Euro (inkl. MwSt.)

Foren

(Bitte geben Sie drei Foren an.)

- | | | | |
|-------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| <input type="radio"/> Forum 1 | <input type="radio"/> Forum 2 | <input type="radio"/> Forum 3 | <input type="radio"/> Forum 4 |
| <input type="radio"/> Forum 5 | <input type="radio"/> Forum 6 | <input type="radio"/> Forum 7 | <input type="radio"/> Forum 8 |
| <input type="radio"/> Forum 9 | <input type="radio"/> Forum 10 | <input type="radio"/> Forum 11 | <input type="radio"/> Forum 12 |

- Workshop: Sprachzauber für Gesundheit und Lebenskraft
- Workshop Deeskalationsmanagement
- Workshop Schmerz - Transkulturell

Datum, Unterschrift